

"Ich habe meinem Jungen zwei oder drei Mal Essen in die "Drei Türme" getragen."

"Aber man sah Euch einige Tage vor dem Ausbruch um das Gefängnis streichen."

"Das kann niemand behaupten." In dieser Hinsicht wäre die Mutterliebe eine genügende Entschuldigung gewesen. Im Mai erst wurde Michel Duchamps vernommen. Er bestritt die Behauptungen von Louis Müller und dessen Vater.

"Dennoch verdächtigt man Euch der Komplizität an Guischards Flucht!"

"Das ist ja rein unmöglich, weil ich selbst Guischards Angehörige dieses Vorhabens verdächtigte. Aus diesem Grunde bat ich Herrn Generalstaatsanwalt Clement um dessen Entfernung aus Münster, weil ich befürchtete, es könnte — falls Guischard entflohe — auf mich als Verwandten der Verdacht fallen! Tatsächlich ließ ihn Herr Clement noch am gleichen Tag in die "Drei Türme" überführen."

"Als Ihr einmal Guischard besucht, ließt Ihr Euch mit ihm und Piccard in eine Zelle einschließen."

"Das stimmt. Guischard klagte, daß Franz und Louis Müller seine Frau um ihre Habe bringen wollten und befürchtete, man werde ihr alles wegnehmen und sie einfach an die Türe setzen. Er be-

schwor mich, dies um jeden Preis zu verhindern und sie aus deren Umgebung wegzubringen. Ich trachtete Guischards Frau in diesem Sinne zu beeinflussen und seither wollten die Müllers mir eins auswaschen! Uebrigens war ich mit Guischard nie gut befreundet."

*

Am 19. Juni nochmals Verhör des Ehepaars Simon. Simon stellte natürlich jedwede Komplizität in Abrede. Einige Flüchtlinge waren inzwischen wieder eingekerkert worden.

"Jemand muß ihnen von außen den Riegel zurückgeschoben haben," sagte nun Simon, "und ich verdächtige dessen Louis Müller und seine Mutter, die sich viel ums Justizhaus herumtrieben. Piccard erklärte bei seiner Wiederergriffung, man habe die Türen mit den von uns gefundenen Nachschlüsseln geöffnet."

"Aber diese Schlüssel paßten ja nicht."

"Das Schloß der Eingangstür funktionierte nie richtig; als man es anderntags abnahm, enthielt es den abgebrochenen Bart eines Nachschlüssels."

"Aber woher stammten die Vorlagen zu den Nachschlüsseln?"

"Piccard erklärte, sie hätten sie an den Schlössern selbst abgenommen, und der Schlosser hat diese Möglichkeit zugegeben. Des weitern gestand Piccard, daß die Feile, mit welcher die Fußfesseln ent-

fernt wurden, von Guischards Verwandten herrührte. Und schließlich verriet Brinck und Gaspar, daß das Brecheisen, mit dem sie das Gewölbe ihrer Zelle bearbeitet hatten, von Louis Müller stammte: er habe es draußen an einen Draht gehängt, den beide zum Fenster hinuntergelassen hätten. Ich hatte den Herrn Generalstaatsanwalt seit langem auf die Gefährlichkeit Guischards hingewiesen, der das Justizhaus wie seine Tasche kannte."

"Die Frauen Guischards, Piccards und Gaspars, selbst andere Verwandte, kamen fast täglich in Euer Haus!"

"Allerdings, aber ich ließ sie bloß die Küche betreten."

"Und Guischards Frau?"

"Sie stieg bisweilen mit in den Turm, jedoch niemals ohne die Erlaubnis des Herrn Generalstaatsanwaltes."

Auch Simons Frau bestritt die Anschuldigungen Franz Müllers: sie trage nicht die geringste Mitschuld an dem Ausbruch.

"Es stimmt, daß ich einmal meinen Bruder Michel mit Guischard und Piccard zusammen ließ. Er trug einen Kerzenstumpf bei sich und leuchtete ihnen zum Nachtesen, während ich die andern Zellen kontrollierte. Michel begleitete mich oft in die "Drei Türme", nicht zuletzt auf den Rat des Herrn Generalstaatsanwaltes hin, der in ihn viel Vertrauen hatte."

Man kam auf die weiblichen Gefangenen des Fischmarktturnes zu sprechen.

